

Erste Group erwirtschaftet in den ersten neun Monaten 2020 einen Nettogewinn von EUR 637,1 Mio

Finanzzahlen im Vergleich

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Q3 19	Q2 20	Q3 20	1-9 19	1-9 20
Zinsüberschuss	1.187,7	1.167,9	1.192,4	3.517,4	3.589,3
Provisionsüberschuss	503,9	452,5	491,6	1.484,3	1.448,3
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	60,0	129,2	81,0	229,9	90,4
Betriebserträge	1.801,2	1.808,9	1.814,0	5.394,1	5.285,8
Betriebsaufwendungen	-1.014,9	-1.003,5	-1.008,5	-3.160,8	-3.123,2
Betriebsergebnis	786,4	805,4	805,5	2.233,3	2.162,7
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0,1	-613,7	-194,7	42,9	-870,1
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	786,5	191,8	610,8	2.276,2	1.292,6
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	491,1	58,5	343,3	1.223,0	637,1
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,14%	2,04%	2,04%	2,17%	2,09%
Kosten-Ertrags-Relation	56,3%	55,5%	55,6%	58,6%	59,1%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	0,00%	1,48%	0,46%	-0,04%	0,70%
Steuerquote	18,5%	25,1%	21,8%	18,5%	24,5%
Eigenkapitalverzinsung	14,3%	0,2%	9,6%	11,6%	5,5%

Bilanz

in EUR Mio	Sep 19	Jun 20	Sep 20	Dez 19	Sep 20
Kassenbestand und Guthaben	15.638	18.433	27.848	10.693	27.848
Handels- & Finanzanlagen	45.895	47.667	46.511	44.295	46.511
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	25.241	27.418	25.672	23.055	25.672
Kredite und Darlehen an Kunden	157.841	163.736	164.514	160.270	164.514
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.491	1.331	1.331	1.368	1.331
Andere Aktiva	5.996	6.106	6.107	6.012	6.107
Gesamtaktiva	252.101	264.692	271.983	245.693	271.983
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.751	2.737	2.845	2.421	2.845
Einlagen von Kreditinstituten	19.936	21.984	26.433	13.141	26.433
Einlagen von Kunden	172.511	182.670	184.830	173.846	184.830
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.103	29.431	29.675	30.371	29.675
Andere Passiva	6.670	6.669	6.762	5.437	6.762
Gesamtes Eigenkapital	20.130	21.200	21.438	20.477	21.438
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	252.101	264.692	271.983	245.693	271.983
Kredit-Einlagen-Verhältnis	91,5%	89,6%	89,0%	92,2%	89,0%
NPL-Quote	2,7%	2,4%	2,4%	2,5%	2,4%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	76,9%	91,1%	95,5%	77,1%	95,5%
Texas-Quote	21,0%	18,8%	18,2%	19,9%	18,2%
CET1-Quote (final)	13,1%	14,2%	14,1%	13,7%	14,1%

HIGHLIGHTS

GuV-Zahlen: 1-9 2020 verglichen mit 1-9 2019, Bilanzzahlen: 30. September 2020 verglichen mit 31. Dezember 2019

Der **Zinsüberschuss** stieg – vor allem in Österreich, aber auch in Rumänien – auf EUR 3.589,3 Mio (+2,0%; EUR 3.517,4 Mio). Der **Provisionsüberschuss** verringerte sich auf EUR 1.448,3 Mio (-2,4%; EUR 1.484,3 Mio). Die Rückgänge bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen (EUR 17 Mio davon in Zusammenhang mit der SEPA Zahlungsdiensterichtlinie) und im Kreditgeschäft konnten durch Anstiege bei den übrigen Provisionskategorien nicht zur Gänze kompensiert werden. Während sich das **Handelsergebnis** auf EUR 9,0 Mio (EUR 419,3 Mio) deutlich verringerte, verbesserte sich die Position **Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert** auf EUR 81,4 Mio (EUR -189,4 Mio), die Entwicklung beider Positionen war getrieben durch Bewertungseffekte aufgrund gestiegener Marktzinsschwankungen infolge der Covid-19-Pandemie. Die **Betriebs-erträge** reduzierten sich auf EUR 5.285,8 Mio (-2,0%; EUR 5.394,1 Mio). Der **Verwaltungsaufwand** sank auf EUR 3.123,2 Mio (-1,2%; EUR 3.160,8 Mio), höheren Personalaufwendungen von EUR 1.902,2 Mio (+0,8%; EUR 1.887,2 Mio) standen rückläufige Sachaufwendungen in Höhe von EUR 819,0 Mio (-6,9%; EUR 879,3 Mio) gegenüber. In den Sachaufwendungen wurden bereits fast gänzlich die für 2020 erwarteten Aufwendungen für Beiträge in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 100,3 Mio (EUR 97,7 Mio) verbucht. Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 402,0 Mio (EUR 394,4 Mio). Insgesamt ging das **Betriebsergebnis** auf EUR 2.162,7 Mio (-3,2%; EUR 2.233,3 Mio) zurück, die **Kosten-Ertrags-Relation** stieg auf 59,1% (58,6%).

Das Ergebnis aus **Wertminderungen von Finanzinstrumenten** belief sich aufgrund von Nettodotierungen auf EUR -870,1 Mio bzw. auf 70 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (Nettoaufösungen EUR 42,9 Mio bzw. -4 Basispunkte). Dotierungen von Wertberichtigungen sowohl für Kredite und Darlehen als auch für Kreditzusagen und Finanzgarantien erhöhten sich in allen Kernmärkten. Der deutliche Anstieg der Dotierungen von Wertberichtigungen ist vor allem auf die Berücksichtigung der Verschlechterung der makroökonomischen Aussichten aufgrund von Covid-19 zurückzuführen. Positiv wirkten sich dagegen hohe Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen in Rumänien aus. Die **NPL-Quote** bezogen auf Bruttokundenkredite verbesserte sich auf 2,4% (2,5%). Die **NPL-Deckungsquote** stieg auf 95,5% (77,1%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verbesserte sich auf EUR -213,6 Mio (EUR -397,2 Mio). Die im sonstigen betrieblichen Erfolg erfassten Aufwendungen für jährliche Beitragszahlungen in Abwicklungsfonds stiegen, insbesondere in Österreich, auf EUR 93,7 Mio (EUR 75,3 Mio). Der Anstieg der Banken- und Transaktionssteuern auf EUR 100,3 Mio (EUR 90,9 Mio) ist vor allem auf die im ersten Halbjahr letztmalig verbuchte Bankenabgabe in der Slowakei von EUR 33,8 Mio (EUR 24,2 Mio) zurückzuführen. EUR 14,4 Mio (EUR 12,6 Mio) entfielen auf die ungarische Bankensteuer für das gesamte Geschäftsjahr. In der Vergleichsperiode waren im sonstigen betrieblichen Erfolg Aufwendungen für die Bildung einer Rückstellung in Höhe von EUR 150,8 Mio für erwartete Verluste infolge einer höchstgerichtlichen Entscheidung betreffend die Geschäftstätigkeit einer rumänischen Tochtergesellschaft enthalten.

Die Steuern vom Einkommen sanken auf EUR 264,2 Mio (EUR 350,9 Mio). Das den Minderheiten zuzurechnende Periodenergebnis verringerte sich infolge deutlich geringerer Ergebnisbeiträge der Sparkassen auf EUR 177,1 Mio (EUR 322,7 Mio). Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** belief sich auf EUR 637,1 Mio (-47,9%; EUR 1.223,0 Mio).

Das um AT1-Kapital bereinigte **gesamte Eigenkapital** erhöhte sich auf EUR 19,5 Mrd (EUR 19,0 Mrd). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stieg das **Harte Kernkapital** (CET1, final) auf EUR 16,4 Mrd (EUR 16,3 Mrd), die gesamten regulatorischen **Eigenmittel** (final) stiegen auf EUR 22,4 Mrd (EUR 22,0 Mrd). Bei der Berechnung wurde der Halbjahreszwischenengewinn berücksichtigt, nicht jedoch jener des dritten Quartals. Das Gesamtrisiko (die **risikogewichteten Aktiva**), das Kredit-, Markt- und operationelles Risiko inkludiert (CRR final), ging auf EUR 116,1 Mrd (EUR 118,6 Mrd) zurück. Die **Harte Kernkapitalquote** (CET1, final) stieg auf 14,1% (13,7%), die **Gesamtkapitalquote** auf 19,3% (18,5%).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 272,0 Mrd (EUR 245,7 Mrd). Auf der Aktivseite erhöhten sich Kassenbestand und Guthaben insbesondere in Österreich auf EUR 27,8 Mrd (EUR 10,7 Mrd), Kredite an Banken auf EUR 25,7 Mrd (EUR 23,1 Mrd). Die **Kundenkredite** stiegen auf EUR 164,5 Mrd (+2,6%; EUR 160,3 Mrd). Passivseitig gab es einen deutlichen Zuwachs bei den Einlagen von Kreditinstituten auf EUR 26,4 Mrd (EUR 13,1 Mrd), bedingt

durch ein höheres Refinanzierungsvolumen bei der EZB (TLTRO). Die **Kundeneinlagen** stiegen erneut – insbesondere in Tschechien und in Österreich – auf EUR 184,8 Mrd (+6,3%; EUR 173,8 Mrd). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag bei 89,0% (92,2%).

AUSBLICK

2020 steht weltweit im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Die weitreichenden wirtschaftlichen und sozialen Einschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus haben zu signifikanten wirtschaftlichen Verwerfungen geführt. Der makroökonomische Abschwung ist eine direkte Folge des von Regierungen weltweit in unterschiedlichem Ausmaß verfügbaren Herunterfahrens des öffentlichen Lebens. Um die teilweise dramatischen negativen Auswirkungen abzufedern, wurden in allen Staaten beträchtliche Hilfspakete beschlossen. Sie reichen von Schuldenmoratorien für Bankkredite, Garantien und Überbrückungsfinanzierungen, Kurzarbeitsprogrammen, Steuerstundungen bis zu Direktzahlungen. Zentralbanken senkten Zinsen, stellten Liquidität in noch nie da gewesenem Ausmaß zur Verfügung und beschlossen den Kauf von Staats- und Unternehmensanleihen. Bankregulatoren senkten Kapitalanforderungen und empfahlen, Rechnungslegungsgrundsätze pragmatisch auszulegen sowie Dividendenauszahlungen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

In diesem Umfeld wird 2020 für Österreich und Zentral- und Osteuropa von einem deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Ausmaß zwischen 4 und 9% ausgegangen, gefolgt von einer Erholung im Jahr 2021. Abhängig von den Entwicklungen an der Gesundheitsfront und den getroffenen administrativen Maßnahmen wird sie allerdings nicht linear ausfallen. Infolge der verringerten wirtschaftlichen Aktivität werden rückläufige Betriebseinnahmen erwartet. Konkret wird angenommen, dass der Zinsüberschuss 2020 aufgrund von deutlichen Zinssenkungen in Tschechien, einem geringeren organischen Kreditwachstum und negativen Währungseffekten stabil bleiben wird. Der Provisionsüberschuss wird voraussichtlich vor allem unter der schwächeren Konjunktur leiden. Ein Rückgang des Handels- und Fair Value-Ergebnisses war angesichts der 2019 verbuchten stark positiven Bewertungsergebnisse bereits vor dem Ausbruch des Coronavirus zu erwarten. Die Betriebsausgaben sollten sich in diesem Umfeld, unterstützt durch rückläufige Reisekosten, Einsparungen aufgrund höherer Effizienz und positive Fremdwährungseffekte, im Vergleich zum Vorjahr verbessern. Der größte Ergebnistreiber 2020 werden die Risikokosten sein: Für das Gesamtjahr werden Vorsorgen im Ausmaß von 65 bis 80 Basispunkten des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands erwartet. Der Vorstand der Erste Group ist bestrebt, auf Basis makroökonomischer Daten und Prognosen, der Entwicklung von Bonitätseinstufungen und der Beurteilung des Privatkundenportfolios ein Maximum an vertretbaren Risikokosten so rasch wie möglich zu verbuchen. Basierend auf der Annahme, dass staatliche Hilfsmaßnahmen fortgesetzt werden und eine spürbare gesamtwirtschaftliche Erholung einsetzt, geht die Erste Group von einer moderaten Reduktion der Risikokosten 2021 aus. Sofern es nicht zu Firmenwertabschreibungen kommt, sollte sich das sonstige Betriebsergebnis 2020 verbessern, nachdem es 2019 durch erhebliche Einmaleffekte belastet war. Die Steuerquote wird mit hoher Wahrscheinlichkeit ansteigen, da die Profitabilität in Ländern mit niedrigen Steuersätzen voraussichtlich sinken wird. Insgesamt wird für 2020 ein deutlicher Rückgang des Nettogewinns erwartet.

Die Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) sollte unverändert auf einem starken Niveau bleiben, mit signifikantem Spielraum im Falle einer sich verschlechternden wirtschaftlichen Entwicklung. Das Ziel der Harten Kernkapitalquote der Erste Group bleibt bei 13,5%. Der Vorstand und Aufsichtsrat der Erste Group werden der Hauptversammlung, die für den 10. November 2020 angesetzt ist, die Ausschüttung einer Bardividende von EUR 0,75 pro Aktie für das Jahr 2019 vorschlagen. Die Auszahlung erfolgt unter der Bedingung, dass Regulatoren ihre bestehende Empfehlung, von Ausschüttungen an Aktionäre Abstand zu nehmen, anpassen und dass am 8. Februar 2020 einer Ausschüttung auch sonst keine rechtlichen Beschränkungen entgegenstehen. Ein Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2020 wird voraussichtlich am 26. Februar 2021 gemeinsam mit dem vorläufigen Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020 veröffentlicht.

Risikofaktoren für die Prognose sind eine länger als erwartete Dauer der Covid-19-Krise, eine andere als erwartete Zinsentwicklung, gegen Banken gerichtete politische oder regulatorische Maßnahmen sowie geopolitische und weltwirtschaftliche Entwicklungen. Ferner können sich verschlechternde wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Firmenwertabschreibungen niederschlagen. Die Erste Group ist zudem rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Erste Group, Investor Relations, Am Belvedere 1, 1100 Wien

E-Mail: investor.relations@erstegroup.com

Internet: <http://www.erstegroup.com/ir>

<http://twitter.com/ErsteGroupIR>

http://slideshare.net/Erste_Group

Thomas Sommerauer

Tel: +43 5 0100 17326

E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray

Tel: +43 5 0100 16878

E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz

Tel: +43 5 0100 13036

E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames

Tel: +43 5 0100 12751

E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

Diese Information ist auch auf <http://www.erstegroup.com/de/Investoren/News> und über die Erste Group Investor Relations App für iPad, iPhone und Android (http://www.erstegroup.com/de/investoren/IR_App) verfügbar.

